

Bauunternehmer Bausinger: Fußgängerbrücke statt Ablöse

Er will auf diese Weise Vogelsang wieder mit Müngersdorf verbinden



■ Anton Bausinger zeigte sich für Kritik aufgeschlossen und änderte seinen Plan für den Gewerbe- und Wohnpark nach Anregungen aus der Bevölkerung. (Foto: Robels)

Müngersdorf /Vogelsang – Im südlichen Vogelsang liegt ein Baggersee. Hier hat der Urgroßvater von Anton Bausinger, Friedrich Wassermann, in der ersten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts Kies und Sand abgebaut. Anschließend wurden Teile der Kiesgrube aufgefüllt und als Bauhof der Firma Wassermann genutzt. Auf einem anderen belassenen Teil entwickelte sich ein Biotop, das heute geschützt ist und zum Grüngürtel zählt. Auf dem Bauhof-Gelände möchte Bausinger etwas Neues bauen. Die ursprünglichen Pläne eines Gewerbeparks hat Bausinger jedoch mehrmals überarbeitet, da er auf heftige Kritik bei vielen Bürgern gestoßen ist. Er hat viele Anregungen aus der Nachbarschaft aufgenommen, und die aktuellen Pläne sehen nun eine Mischung aus

Gewerbe, Büros und Wohnen vor. Mit seinen neuen Plänen fand er viel Zustimmung. Doch dann folgte der Schock. Aufgrund einer rund 80 Jahre alten Rayonbeschränkung, die ein freies Schussfeld fordert, darf nicht gebaut werden. Es sei denn, das Unternehmen zahlt eine Ablösesumme. Das hat Bausinger geärgert. Dabei ärgert ihn weniger das zu zahlende Geld selbst als die unsinnige Bestimmung für ein freies Schussfeld. Es kam ihm die Idee, mit einer Brücke über den neuen Militärring und die daneben laufenden Schienen, Vogelsang mit Müngersdorf wieder zu verbinden. Die Brücke will er der Stadt schenken, die dafür auf die Ablösesumme verzichten soll. Der Bau der Brücke kommt ihn zwar mindestens doppelt so teuer wie die fällige Ablöse-

summe von rund 300.000 Euro, aber das ist ihm die Sache wert. Er unterstützt die Idee des Landschaftsparks Belvedere und findet es schade, dass es die Verbindung zwischen dem Girlitzweg und der Belvederestraße nicht mehr gibt. Fußgänger und Radfahrer haben weit und breit keine Möglichkeit über die Verkehrsstraße zu kommen. Die Brücke soll 110 Meter lang werden. Dabei muss sie einen Höhenunterschied von knapp neun Metern überwinden. Treppen und Rampen auf der niedrigeren Ostseite sollen zu einer Plattform, die eine Sichtachse bis zum Vogelsanger Kirchturm freigibt, und auf die Brücke führen. Die Reaktionen der Stadt seien sehr positiv gewesen, freut sich Bausinger. Eine schriftliche Zusage liege allerdings noch nicht vor. (sr)